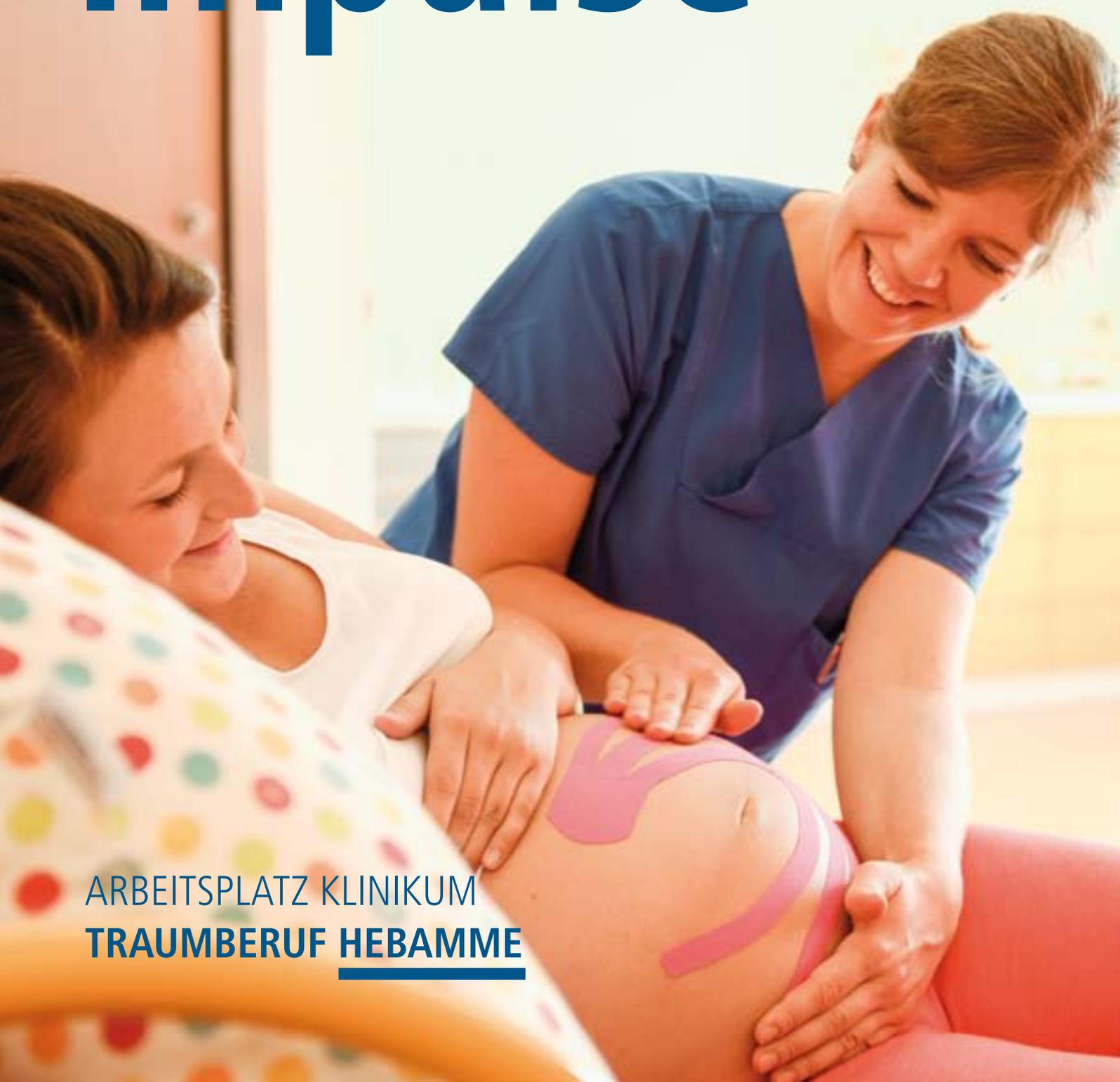




# Impulse



ARBEITSPLATZ KLINIKUM  
**TRAUMBERUF HEBAMME**

# INHALTE

SEITE

04

**ARBEITSPLATZ  
KLINIKUM**  
Traumberuf Hebamme



SEITE

08

**ERSTE HILFE**  
Notfälle in den ersten  
Lebensjahren

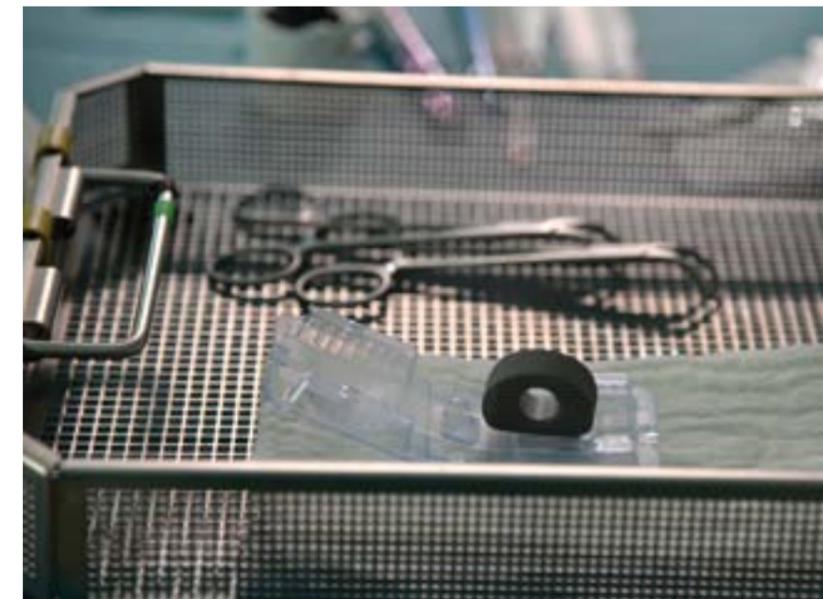
SEITE

12

**ZUSATZZAHL**  
Wussten Sie schon?



Fragen oder Anregungen zum Inhalt unseres Magazins dürfen Sie gerne an die Abteilung für Unternehmenskommunikation richten.  
Per E-Mail an:  
[monika.vogel@klinikum-herford.de](mailto:monika.vogel@klinikum-herford.de)  
oder telefonisch unter 05221 94 14 69.



AB SEITE

13

**SPEZIALGEBIET OP**  
· An Herz und Lunge vorbei  
· Deutschlandpremiere im Klinikum  
· Neue OP-Methode bei Refluxkrankheit

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
Klinikum Herford AöR  
Schwarzenmoorstraße 70  
32049 Herford  
Tel. 05221 94 0  
[www.klinikum-herford.de](http://www.klinikum-herford.de)

**PRODUKTION**  
etageeins  
meyer Kommunikation

**REDAKTION**  
Abteilung für Unternehmens-  
kommunikation  
Leitung Monika Vogel  
Tel. 05221 94 14 69  
[monika.vogel@klinikum-herford.de](mailto:monika.vogel@klinikum-herford.de)

**FOTOS**  
Klinikum Herford  
Peter Hübbe

**AUFLAGE**  
5.000 Exemplare



AB SEITE

18

**NEU IM TEAM**  
· Bastian Flohr  
· Stephan Judick



BUCH  
TIPP

22



REZEPT  
FREI

23



AB SEITE

24

**INFOSEITE**  
Aktuelle Meldungen



EIN GUTER START INS LEBEN:

# TRAUM BERUF HEBAMME

*Nach neun Monaten Vorfreude ist er endlich da: Mit einem lauten Schrei begrüßt Michel seine Eltern. Die Geburt ist ein Moment des puren Glücks, nicht nur für Eltern, sondern auch für Hebamme Jasmin Lechtermann. „Die Welt steht einen Augenblick still, wenn ein Kind das Licht der Welt erblickt und wir diesen besonderen Augenblick miterleben dürfen“, das seien die schönsten Momente in ihrem Traumberuf als Hebamme, erzählt sie.*

1.587  
KINDER SIND  
IM LETZTEN  
JAHR IM  
KLINIKUM  
HERFORD  
ZUR WELT  
GEKOMMEN,  
DARUNTER  
37  
ZWILLINGS-  
PAARE

Kurz nach der Geburt geht es für Michel zum Wiegen und Vermessen – bei Hebamme Jasmin Lechtermann ist der kleine Neuankömmling in guten Händen: Behutsam legt sie ein Maßband um das Köpfchen, misst die Körpergröße und wiegt den kleinen Jungen. In das gelbe Heft, das Michels Eltern von nun an bis zum sechsten Lebensjahr ihres Sohnes begleitet, trägt sie die genauen Werte des Jungen ein: Kopfumfang 37 Zentimeter, Länge 53 Zentimeter, Gewicht 4.140 Gramm. Nach der Untersuchung geht es für Michel wieder in die warmen Arme seiner Mutter.



## JASMIN LECHTERMANN ARBEITET SEIT ZWEI JAHREN IM KLINIKUM HERFORD IN IHREM TRAUMBERUF ALS HEBAMME.

Während der Schulzeit gab es für die heute 23-Jährige viele interessante Berufsmöglichkeiten. Floristin oder Balletttänzerin waren zwei der Optionen. Ein Artikel in der Zeitung hat sie dann auf ihren Traumberuf Hebamme aufmerksam gemacht. Die Vielseitigkeit und das Wunder der Geburt übten eine Faszination auf sie aus. „Nach einem Praktikum in einer gynäkologischen Praxis war dann klar: Ich möchte Hebamme werden!“, erinnert sie sich.

Im Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums Herford arbeiten insgesamt 15 Hebammen, die täglich werdende Eltern von der Schwangerschaft über die Geburt ihres Kindes und auch die Zeit danach bis zum Ende der Stillzeit begleiten. Ohne Hebammen geht es nicht – sie sind fester Bestandteil des Wunders Geburt. Täglich beraten oder untersuchen sie werdende Mütter und deren Kinder, haben ein offenes Ohr und stehen Eltern vor und nach der Geburt mit Rat und Tat zur Seite.

Die leitende Hebamme im Mutter-Kind-Zentrum, Désirée Brenner, holte in ihrem Berufsleben schon weit mehr als 1.000 kleine Wunder auf die Welt und begleitete Frauen bei ihrer Geburt.

742  
MÄDCHEN  
UND  
845  
JUNGEN  
SIND IM  
KLINIKUM  
GEBOREN –  
DIE JUNGS  
HABEN KLAR  
DIE NASE  
VORN

Das Spannende an diesem Job: „Ich lerne viele interessante und ganz unterschiedliche Frauen kennen und darf letztendlich den schönsten Moment ihres Lebens begleiten“, freut sich die 37-Jährige.

So viele schöne Momente der Beruf der Hebamme auch mit sich bringt, gibt es im täglichen Leben natürlich auch Schattenseiten. „Im Kreißsaal erleben wir manchmal auch einen Spagat zwischen Leben und Tod“, erzählt die erfahrene Hebamme. Solche Momente gehören genauso zu dem Beruf, wie die vielen schönen Momente, die sie in ihrem Arbeitsalltag erlebt. „Auch in den weniger schönen Momenten kann ich die Eltern wenigstens durch meine Arbeit unterstützen und sie auf ihrem Weg ein Stück begleiten“, erzählt Désirée Brenner.

Einfühlungsvermögen, Verständnis und ein hohes Verantwortungsbewusstsein sind nur einige der Eigenschaften, die Berufsinteressierte mitbringen sollten. „Als Hebamme übernehmen wir nicht nur Verantwortung für die Mutter, sondern auch für das ungeborene Kind“, sind sich die beiden Hebammen einig. Im Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums arbeiten die Frauen in der Geburtshilfe gemeinsam im Team: „hier können wir uns aufeinander verlassen“, betont Jasmin Lechtermann und genau das mache die gute Arbeit im Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums aus: Die gemeinsame Arbeit für Mutter und Kind.



Désirée Brenner holte in ihrem Berufsleben schon weit mehr als 1.000 kleine Wunder auf die Welt und begleitete Frauen bei ihrer Geburt.

## AUSBILDUNG VORAUSSETZUNGEN

- + Vollendung des 17. Lebensjahres
- + gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufs
- + Realschulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung oder eine andere abgeschlossene zehnjährige Schulbildung oder eine mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung (Bei examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen kann die Ausbildung auf Antrag um maximal 12 Monate verkürzt werden.)
- + damit Sie sich problemlos weiter qualifizieren können, empfehlen wir als Voraussetzung die Hochschulreife.

Die Ausbildung zur Hebamme oder zum Entbindungspfleger dauert drei Jahre. Außerdem gibt es die Möglichkeit, den Beruf in einem Studium über vier Jahre zu erlernen. Ab 2020 kann der Beruf nur noch über ein Studium erlernt werden.

Im letzten Jahr haben die beiden Hebammen und ihre Kolleginnen insgesamt 1.587 Kindern im Klinikum Herford auf die Welt geholfen. Neben der Geburtshilfe stehen für die Hebammen im Mutter-Kind-Zentrum noch viele weitere Aufgaben auf der Tagesordnung. Die Beratung und Vorsorge, Geburtsvorbereitung sowie Wochenbett und Stillzeit sind weitere Schwerpunkte ihrer täglichen Arbeit.

Durch geburtsvorbereitende Akupunktur oder Schwangerschaftsyoga bereiten die Hebammen werdende Mütter auf die Entbindung vor. Mit gezielten Übungen werden die Frauen gestärkt und entspannt oder Schwangerschaftsbeschwerden durch Akupunktur gelindert, damit werdende Eltern und die Hebammen im Klinikum gemeinsam den schönsten Moment erleben:

## DAS WUNDER DER GEBURT.



Jedes Neugeborene erhält nach der Geburt ein Bändchen mit seinem Namen.



## NOTFÄLLE IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN

# RICHTIG REAGIEREN IM ERNSTFALL

*Das Kind fängt unkontrolliert an zu husten, zu würgen und sich zu erbrechen. Der Atem geht keuchend, der Brustkorb zieht sich ein.*

*Eine verschluckte Knopf-Batterie ist der Grund dafür. Eine Situation, die Eltern verständlicherweise schnell in Panik versetzen kann.*

Jetzt kommt es auf die richtige Reaktion an. „Dem Kind in Kopftiefe fünf Mal kräftig zwischen die Schulterblätter zu „schlagen“, kann schon helfen,“ beschreibt Dr. med. Sebastian Gaus. Er ist Oberarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Herford. Welche „Notfälle“ in den ersten Lebensjahren auftreten und wie sich Eltern in kritischen Situationen verhalten können, erklärt Dr. Gaus im Interview.

### Welches sind die häufigsten „Notfälle“ im Kleinkindalter?

Es gibt zahlreiche medizinische Notfälle, die in den ersten Lebensjahren auftreten können. Dazu gehören der Fieberkrampf, Verbrennungen und Verbrühungen, die Gehirnerschütterung oder Vergiftungen. Auch der Magen-Darm-Infekt oder die Erkältung mit Husten und Schnupfen kann, wenn das Kind viel Flüssigkeit verliert oder hohes Fieber entwickelt, zu einer abklärungswürdigen Situation werden.

### Wie können sich Eltern in solchen Situationen sicherer fühlen?

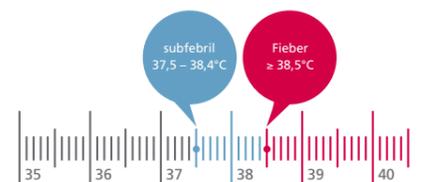
Dass sich Eltern Sorgen um ihre Kinder machen, ist ganz normal. Hinzu kommt die Angst, etwas falsch zu machen. Wenn Eltern auf brenzlige Momente vorbereitet sind, fällt es ihnen leichter, selbst ruhig zu bleiben und so auch das Kind zu beruhigen. Der Begriff „Notfall“ erscheint zunächst dramatisch, viele Situationen bekommen durch Erfahrung einen neuen Stellenwert. Etwas über die Erkrankung zu wissen, Symptome zu kennen und einschätzen zu wissen, kann hier schon helfen.

Hier einige Beispiele:



Dr. Sebastian Gaus

**Am 24. Okt. um 18 Uhr informiert Dr. Gaus im Klinikum Herford persönlich zu „Notfällen“ in den ersten Lebensjahren. Sie sind herzlich eingeladen!**



## ERKÄLTUNG –

### HUSTEN – SCHNUPFEN

- Meist durch Viren ausgelöst, bis zu 8 x im Jahr
- „Kommt 3 Tage – bleibt 3 Tage – geht 3 Tage“
- Je nach Alter entstehen unterschiedliche Probleme...  
Beim Atmen  
Bei der Nahrungsaufnahme  
Beim Einschlafen, bei der Zufriedenheit

Therapie:

PCM/Ibuprofen, Ruhe, frische Luft, Flüssigkeit, Nasenspülung/Nasentropfen, Kochsalztropfen

### FIEBER

Symptom – keine Erkrankung... schlapp, müde, roter Kopf, Schüttelfrost, heißer Körper, kalte Extremitäten

- Bezeichnet eine Erhöhung der Körpertemperatur auf  $\geq 38,5^{\circ}\text{C}$
- Körpertemperaturen zwischen  $37,5^{\circ}\text{C}$  und  $38,4^{\circ}\text{C}$  werden als „subfebril“ bezeichnet
- Die Messung der Körpertemperatur sollte idealerweise rektal erfolgen, da so die Kerntemperatur am zuverlässigsten erfasst wird
- Fieber stellt das Leitsymptom einer Infektion dar
- Fieber, das wenige Tage bis zu einer Woche anhält, spricht meist für einen „banalen“ Virusinfekt, vor allem der oberen Luftwege





ERSTE HILFE



### VERGIFTUNGEN/ INGESTIONSUNFÄLLE

Medikamente, Zigaretten, Pilze, Beeren, Pflanzen, Haushaltsreiniger, kleine Gegenstände...

Therapie ganz unterschiedlich, daher...

- Kontakt Giftnotrufzentrale und/oder Vorstellung in der Klinik
- Substanz nach Möglichkeit mitbringen
- Uhrzeit, Menge, Gewicht
- Kein Erbrechen auslösen
- Kein Wasser, keine Milch geben
- Achtung bei Batterien und mehreren Magneten!

Klären sie die Kinder schon frühzeitig, aber altersgerecht über die Gefahren von Medikamenten, Haushaltschemikalien, Giftpflanzen, Pilzen, Zigaretten und Alkohol auf!

### (AKUTE) BAUCHSCHMERZEN

Kinder projizieren Schmerzen häufig in die Körpermitte unabhängig von der Ursache (Lungenentzündung, Harnwegsinfektion...).

- „Kann alles oder nichts sein“
- Manchmal kombiniert mit anderen Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Fieber, Schmerzen beim Wasserlassen, Koliken, Blässe, Husten...
- Krankheitsbilder variieren je nach Altersgruppe (Säuglingskoliken, Invagination, Appendizitis, Obstipation...)
- Ärztliche Vorstellung, da Therapie nicht einheitlich!

### MAGEN-DARM- INFEKT

- Meist viral (Rotaviren, Adenoviren, Noroviren...)
- Bauchschmerzen, Appetitlosigkeit, Abgeschlagenheit, Flüssigkeitsverweigerung, Fieber, Erbrechen, Durchfall (evtl. Blut- und/oder Schleimbeimengungen)
- Fragen? Häufigkeit des Erbrechens und/oder des Durchfalls, Konsistenz, Menge, Beimengungen...

Symptomatische Behandlung mit Ibuprofen/PCM, Oralpädon (Rehydrationslösung), Flüssigkeit wichtiger als Essen!



### OHRENSCHMERZEN/ MITTELOHRENTZÜNDUNG

Über 90% aller Kinder erkranken innerhalb der ersten 3 Lebensjahre zumindest einmal an einer akuten Mittelohrentzündung.

- Der akuten bakteriellen Mittelohrentzündung geht häufig ein viraler Atemwegsinfekt voraus
- Je älter die Kinder werden, umso gezielter sind sie in der Lage, Schmerzen im Ohrbereich zu lokalisieren. Unspezifische Symptome sind Fieber, erhöhte Reizbarkeit und plötzliches Weinen. „Schmerzen bei Berührung des Ohrs“.
- Hohe Selbstheilungsrate – jedoch ärztliche Vorstellung empfohlen

Schmerzlinderung (PCM/Ibuprofen)  
Nasentropfen  
Antibiotika

### VERBRENNUNG UND VERBRÜHUNG

Verbrennungen und Verbrühungen gehören zu den häufigsten Unfällen im Kindesalter. Bereits eine Tasse mit einer heißen Flüssigkeit kann bei Säuglingen und Kleinkindern zu schwersten Schädigungen der Haut führen.

- Die Symptome sind abhängig von der Dauer und der Intensität der Hitzeeinwirkung
- Beurteilung nach Ausdehnung und Eindringtiefe
- Bei Verbrühungen – Kleidung möglichst umgehend entfernen
- Bei Verbrennungen – Kleidung nur entfernen, wenn sie nicht an der Haut haftet
- Betroffene Körperstelle mit lauwarmem Wasser kühlen (≥ 20°C), nicht länger als 10 Minuten



### PSEUDOKRUPP

- Unspezifische Entzündung der oberen Atemwege mit bellendem Husten, Heiserkeit, Schwierigkeiten bei der Einatmung und bei schweren Verläufen auch mit Atemnot
- Hauptsächlich betroffen sind Säuglinge und Kleinkinder zwischen 6 Monaten und 5 Jahren
- Oft nachts aus dem Schlaf heraus
- Häufig mit Fieber und Infekt der oberen Atemwege (viral) verbunden
- Kalte und feuchte Luft (Kind warm einpacken und vor das offene Fenster setzen)
- Kind beruhigen!
- Cortisonzäpfchen
- Ärztliche Vorstellung!
- Keine Vorbeugung möglich



# MEIN ERSTES MAL? MIT 24!



**Trau dich.**  
Werde Lebensretter & spende Blut!

**Standorte: Bielefeld Mitte am Jahnplatz | Bielefeld Universität | Bad Oeynhausen (im HDZ NRW) | Klinikum Kreis Herford | Minden am Rathausplatz | Bünde am Lukas-Krankenhaus.**

[www.uni-blutspendedienst-owl.de](http://www.uni-blutspendedienst-owl.de) | Hotline: 0800 444 0 777



**BIEKRA**  
Gruppe

Qualität beginnt mit Erfahrung!



Unsere Leistungen

- Rettungsdienst
- Krankentransporte
- Ambulanzflüge
- Krankenfahrten
- Sanitätsdienste
- Erste-Hilfe Ausbildung

Tel: 05 22 1 / 107 77 | Fax: 05 22 1 / 34 60 65 8 | [www.biekra.de](http://www.biekra.de) | [mail@biekra.de](mailto:mail@biekra.de)



ZUSATZ  
ZAHL

# WUSSTEN SIE SCHON?



Die normale hygienische Händedesinfektion mit 3 ml dauert 30 Sekunden.

Die chirurgische hygienische Händedesinfektion mit 15 bis 20 ml dauert 2 – 3 Minuten.



SPEZIAL-  
GEBIET OP

DEFEKTE WIRBELSÄULE MIT  
VIER MINI-SCHNITTEN STABILISIERT

## AN HERZ UND LUNGE VORBEI



An Herz, Lunge und Zwerchfell vorbei bis zum zwölften Brustwirbelkörper. Langsam schiebt Dr. Denstorf-Mohr die Kamera durch einen kleinen Schnitt am seitlichen Brustkorb des Patienten vor. Sie macht ihm das Operationsgebiet im Inneren des Körpers sichtbar. Früher hat man für solche Operationen den halben Brustkorb öffnen, das Zwerchfell durchschneiden müssen, heute reichen vier kleine Schnitte. Transthorakale Wirbelsäulenstabilisierung nennt man diesen Eingriff in der Fachsprache. Mehr als 500 solcher Operationen hat Dr. Rainer Denstorf-Mohr, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Herford, bereits durchgeführt.

Der Patient, Achim Mester, erlitt vor einem halben Jahr während eines Unfalls einen Wirbelsäulenbruch. Der Knochen des 58-Jährigen wurde operativ stabilisiert, eine spätere Kontrolluntersuchung zeigte eine instabile Stelle. Auf dem Röntgenbild erkennt auch der Laie das kleine, dunkle Loch. Während der Operation im Klinikum wird deutlich, dass dort, wo Knochen sein sollte, nur Bindegewebe zu finden ist. „Das Bindegewebe wird nun eingeschickt und untersucht, um ausschließen zu können, dass ein Infekt die Ursache ist“, erklärt Dr. Denstorf-Mohr. Nachdem das weiche Gewebe entnommen wurde, bleibt ein kleines Loch im Wirbelkörper, das mit einem Implan-

tat aus Kunststoff und Titan ausgefüllt wird. Vorher bestimmen der Chefarzt und sein Oberarzt Thorsten Held die passgenaue Größe. Die Röntgenkontrolle zeigt: Das Implantat sitzt perfekt.

Nicht einmal eineinhalb Stunden hat die minimalinvasive OP bis jetzt gedauert, für die man früher viele Stunden gebraucht hätte. Vor allem eine Belastung für den Patienten. Dr. Denstorf-Mohr zieht die Kamera langsam aus dem Brustkorb, während Anästhesist Dr. Egbert Schlüter den linken Lungenflügel von Achim Mester wieder mit Luft befüllt. Ohne das Kollabieren des Lungenteils hätten Dr. Denstorf-Mohr und Dr. Held die Wirbelsäule ihres Patienten nicht operieren, nicht einmal einsehen können. Zu gedrungen liegen die Organe des Menschen im Körper Seite an Seite. „Wir sind hier wirklich mittlerweile ein eingespieltes Team. Ohne das Zusammenspiel zwischen OP-Schwestern und Pflegern, Anästhesisten und uns Operateuren wären diese Operationen gar nicht möglich“, sagt Dr. Denstorf-Mohr.



Nur wenige Tage nach der Operation läuft Achim Mester ohne Hilfe, lediglich in Begleitung seiner Physiotherapeutin.



SPEZIAL-  
GEBIET OP

## KARDIOLOGIE SETZT NEUEN SELBSTAUFLÖSENDEN STENT EIN

# DEUTSCHLAND- PREMIERE IM KLINIKUM

Bei Menschen mit verengten Herzkranzgefäßen kann der Einsatz eines Stents Leben retten. Während eines Herzkatheter-Eingriffs werden die verengten Arterien mittels eines aufblasbaren Katheterballons gedehnt und in der Regel durch eine Gefäßstütze, dem Stent, von innen stabilisiert. Das röhrenartige Gitter wird in zusammengefaltetem Zustand auf dem Katheterballon in das Kranzgefäß geschoben und beim Aufblasen des Ballons an die Gefäßwand gepresst.

Im Klinikum Herford wurde erstmalig in ganz Deutschland ein neuer bioresorbierbarer Stent eingesetzt. Das Besondere daran: der Stent aus Polycarbonat ist weitaus dünner und flexibler als seine Vorgänger-Modelle aus Metall oder Milchsäure, wodurch er sich noch besser implantieren lässt – auch bei sehr kleinen Gefäßen. Bereits nach einem Jahr hat sich die Wandbeschaffenheit des Gefäßes stabilisiert. Ein Medikament verhindert eine erneute Verengung. Nachdem der Stent seine Funktion erzielt hat, kann er sich langsam und gleichmäßig zersetzen, bis er sich nach 3 Jahren vollständig aufgelöst hat.

„Jeder Fremdkörper bringt ein vermehrtes Sicherheitsrisiko, je länger er im Körper eines Menschen verbleibt“, weiß Dr. Krzysztof Pujdak. Er ist Leitender Oberarzt in der Klinik für Kardiologie im Klinikum und hat den Eingriff gemeinsam mit Chefarzt Prof. Jan Kähler vorgenommen. „Der neue Stent bietet den Vorteil, dass er nur so lange im Körper des Patienten verbleibt, bis sich das Gefäß regeneriert und seine natürliche Funktion wieder aufgenommen hat.“

Das neue Verfahren kommt vor allem bei jüngeren Patienten zum Einsatz. „Ein zu hoher Cholesterinspiegel führt beispielsweise zu Durchblutungsstörungen, die Blutgefäße verengen sich und lösen im schlimmsten Fall einen Herzinfarkt aus“, erklärt Prof. Kähler. Immer mehr jüngere Menschen sind von dieser Art Fettstoffwechselstörung betroffen. „Auch, wenn die neuartigen Gefäßstützen vornehmlich bei jüngeren Patienten zum Einsatz kommen, so gibt es keine klar definierte Altersgrenze“, betont der Chefarzt. „Was medizinisch sinnvoll ist, das machen wir natürlich.“



© REVA Medical

Nachdem der Stent seine Funktion erzielt hat, kann er sich langsam und gleichmäßig zersetzen, bis er sich nach 3 Jahren vollständig aufgelöst hat.



Dr. Krzysztof Pujdak (rechts) ist Leitender Oberarzt in der Klinik für Kardiologie im Klinikum und hat den Eingriff gemeinsam mit Chefarzt Prof. Jan Kähler vorgenommen.



SPEZIAL-  
GEBIET OP



# NEUE OP- METHODE

# BEI REFLUX- KRANKHEIT



### Zum LINX-Magnetbandsystem

Das LINX-System wird in Deutschland seit 2011 zur Behandlung der Reflux-Krankheit eingesetzt. Seitdem sind mehr als 11.000 Patienten weltweit damit erfolgreich behandelt worden. Lediglich 35 Kliniken in Deutschland setzen es ein – darunter die Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Klinikum Herford.



ÜBRIGENS...  
MEDIZINSTUDENTEN  
BEWERTEN:

# 1,0\*

FÜR DIE CHIRURGIE

\*Dies ergab eine Online-Befragung der Ruhr Uni Bochum, an der 50 Studierende teilgenommen haben. Ein Ergebnis, auf das man wirklich stolz sein kann!

MEDIZIN CAMPUS OWL

## KLEINER MAGNETRING Hilft Patienten im Klinikum

*Sodbrennen, Magenschmerzen, Übelkeit. Täglich begleiteten Frank Adomat die Symptome einer Magen-Darm-Grippe. So beschreibt er es. Ein Jahr lang lebte er damit. Nach unzähligen Untersuchungen erhielten seine Beschwerden schließlich einen Namen: GERD. Die gastroösophageale Reflux-Krankheit liegt vor, wenn Magensäure und Gallenflüssigkeit in die Speiseröhre zurückfließen. Grund dafür ist eine Muskelschwäche am Übergang von der Speiseröhre zum Magen. Etwa 12 Prozent Erwachsener in westlichen Ländern leiden daran. Bleibt der Rückfluss unbehandelt, kann er auf Dauer die Speiseröhrenschleimhaut beschädigen und Geschwüre, im schlimmsten Fall auch Speiseröhrenkrebs verursachen.*

„In schweren Fällen von GERD werden Patienten zum Chirurgen überwiesen“, weiß Prof. Günther Winde. Er ist Direktor der Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Klinikum. Eine komplexe Operation folgte, während der man den oberen Magenteil ganz oder teilweise um das untere Ende der Speiseröhre nähte – als Abdichtungsmanschette. Auch Prof. Winde und sein Team haben diese OP seit vielen Jahren durchgeführt. Die Schwierigkeit bei der bekannten Methode (Fundoplicatio) ist die richtige Kalibrierung der Manschette. Sie ist oft zu eng oder zu weit.

„Heute sind wir dankbar für ein neues System, das uns diese Operation in vielen Fällen erspart“, erklärt der Chefarzt. Ein kleines Magnetband aus verketteten Titan-Kügelchen, so groß wie die 1-Euro-Münze, kann den geschwächten Muskel der Speiseröhre zum Mageneingang hin unterstützen.

Während einer Bauchspiegelung wird der Ring um den unteren Speiseröhrenmuskel gelegt. Die später beim Schlucken ausgeübte Kraft trennt die Kugeln kurzzeitig, damit Speisen und Getränke in den Magen gelangen können. Gleich danach ziehen sie sich wieder zusammen und verhindern so das Zurücklaufen von saurem Magensaft. Bei unzureichender Funktion ist ein Austausch des Bandes problemlos möglich.

Frank Adomat hat als erster Patient im Klinikum von der neuen Behandlungsmethode profitiert. Zwei Monate nach der Operation erlebt der 54-Jährige schon eine deutliche Besserung: „Zwar muss ich noch ein wenig aufpassen, beim Schlucken, dass die Menge nicht ganz so groß ist, aber damit kann ich gut leben. Ich habe keine Beschwerden mehr und dadurch zu einem normalen Alltag zurückfinden können“.



NEU IM  
TEAM

## NEUER PFLEGEDIREKTOR IM KLINIKUM HERFORD

# BASTIAN FLOHR



*Neuer Pflegedirektor im Klinikum Herford ist seit dem 1. März 2018 Bastian Flohr. Der 34-Jährige ist Gesundheits- und Krankenpfleger, hat Pflegemanagement studiert und seinen Master in Health Administration absolviert. Im Pflegebereich hat er in verschiedenen leitenden Funktionen Erfahrungen sammeln können. Zuletzt war er im Krankenhaus Peine als Pflegedirektor tätig, im Allgemeinen Krankenhaus Celle in der Funktion als stellvertretender Pflegedirektor.*

Im Klinikum Herford trägt er nun die Verantwortung für den Pflege- und Funktionsdienst, mit rund 900 Mitarbeitenden die größte Berufsgruppe. Bastian Flohr steht für einen offenen und zugewandten Führungsstil: „Ich verstehe ein Krankenhaus als einen großen Organismus, in dem jeder Mitarbeiter seine wichtige Aufgabe hat. Zwei Werte sind mir in der Führung besonders wichtig: Menschlichkeit und Empathie. Wenn dies für den Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten maßgeblich ist, müssen wir bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern damit beginnen.“

Ganz bewusst möchte sich der neue Pflegedirektor auch mit der Attraktivität des Berufsbildes auseinandersetzen: „Es ist kein Geheimnis, dass die Personalsituation im Pflegebereich der Krankenhäuser mehr als schwierig geworden ist. Hier müssen wir kreative Ideen entwickeln. Wir müssen vor allem junge Menschen auf die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen des Berufes aufmerksam machen. Darüber können wir das Image von Pflege verändern.“



### Vervollständigen Sie diesen Satz:

**Als ich klein war wollte ich immer ...**  
Hubschrauberanhänger werden. Im Flug außen auf den Kufen des Helis zu stehen und abgeseilt zu werden war mein Traum. Heute habe ich eine relativ ausgeprägte Höhenangst und fliege beispielsweise extrem ungern. Ganz zur Belustigung meiner Kinder...

### Das perfekte Wochenende...

startet nach Möglichkeit mit einem Familienfrühstück am Samstagmorgen mit Bacon und Ei und endet Sonntagabend beim Tatort, während meine Frau und ich die Wäscheberge der vergangenen Woche sortieren. Dazwischen tummelt sich relativ viel Sport und gemeinsame Ausflüge. Bei sechs Personen ist immer was los...

### Mercedes oder Volkswagen?

Auf jeden Fall Volkswagen.

### Auf eine einsame Insel nehme ich mit?

Meine Familie und mein Smartphone.

### Das liebe ich an meinem Beruf?

Den Kontakt zu unglaublich vielen interessanten und unterschiedlichen Menschen. Die Komplexität einer Krankenhausorganisation als Herausforderung akzeptieren und begreifen lernen.

### Darauf könnte ich sehr gut verzichten?

Auf mangelnden Respekt im Umgang miteinander und die ein oder andere (gesundheits-)politische Entscheidung. Und auf Milchreis.

### Im Klinikum Herford möchte ich unbedingt?

...an einer erfolgreichen Weiterentwicklung des Hauses mitwirken und den Pflegedienst dabei zukunftsfähig gestalten. Die Herausforderungen dabei sind immens. In meinen ersten Tagen bin ich allerdings auf viele hoch motivierte Menschen getroffen, die mit kreativen Lösungsansätzen ebenfalls daran mitwirken wollen bzw. diesen Prozess bereits aktiv gestalten. Von daher sehe ich dieser Aufgabe mit großer Zuversicht entgegen.

# AUF EIN WORT

## MIT BASTIAN FLOHR

### Welches Wort würden Sie am liebsten aus Ihrem Wortschatz streichen?

Erlauben Sie mir zwei Worte in gemeinsamem Zusammenhang zu nennen: „Man sollte“. Ich ertappe mich hin und wieder selbst dabei, diese Worte teilweise zu benutzen. Verbindlichkeit, eine klare Botschaft, ein Adressat werden damit aber nicht vermittelt. Das sollte man sich immer wieder vor Augen halten. :-)

### Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch?

Ich lese meist mehrere Bücher parallel. Bei einigen liegen leider auch schon ein paar Jahre dazwischen. Außerdem türmen sich auch immer ein paar Bilderbücher für unsere Kids dazwischen. Mit Genuss lese ich allerdings aktuell „Wiener Straße“ von Sven Regener.

### Kugelschreiber oder Füller?

Kugelschreiber.



NEU IM  
TEAM



# 80 DAYS AFTER...

## VORSTANDSSPRECHER

### STEPHAN JUDICK BLICKT AUF DIE ERSTEN WOCHEN UND MONATE IM KLINIKUM HERFORD ZURÜCK

#### Stephan Judick ist...

56 Jahre alt, verheiratet, evangelisch.

#### War früher...

Krankenpfleger, Fachkrankenpfleger Anästhesie- und Intensivmedizin.

#### Hat studiert...

Pflegemanagement in Göttingen  
Gesundheitsökonomie in Bayreuth und Schmalkalden.

#### Wenn er nicht arbeitet dann...

fährt er gern Motorrad, geht auf Reisen und macht Sport (ein bisschen).

*Herr Judick, am 15. Februar wurden Sie offiziell in Ihr Amt eingeführt. Seitdem leiten Sie als neuer Vorstandssprecher an der Seite Ihres Kollegen Rudolf Küster das Klinikum Herford. Welche drei Worte fallen Ihnen spontan ein, wenn Sie an die vergangenen Wochen denken?*

Arbeit, Neuausrichtung, Mitarbeitende.

*Hat es eine Begegnung gegeben, die Sie besonders überrascht hat?*

Es hat einige solcher Begegnungen gegeben, deswegen kann ich mich hier nicht festlegen. Einige positive Begegnungen auf der menschlichen Basis, einige Begegnungen strukturell und organisatorisch, die mich staunen lassen!

*Wie wichtig ist Ihnen der Dialog*

*mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?*

Sehr wichtig! Rund 2.000 Menschen machen das Klinikum Herford zu dem, was es ist. Jeder nimmt hier seinen ganz eigenen Platz ein – ob im medizinischen, im pflegerischen, im administrativen,

im logistischen oder im reinigenden Bereich. Als neuer Vorstandssprecher des Klinikums gehöre nun auch ich zu diesen Menschen, bin Teil des großen „Teams“. In den ersten Tagen und Wochen war es mir deshalb ganz besonders wichtig, dass ich die Mitarbeitenden kennenlerne und dass auch sie mich kennenlernen. Wir alle gemeinsam tragen Verantwortung für die erfolgreiche Entwicklung des Krankenhauses, hier gibt es einiges nachzuholen. Daran zu arbeiten, das geht nur im gemeinsamen Dialog.

*Welche Faktoren, denken Sie, machen den Erfolg eines Krankenhauses aus?*

Für mich sind es drei: Zugewandtheit, Qualität und Leistung.

*Was wünschen Sie sich für die kommenden 80 Tage?*

Möglichst schnell greifbare Erfolge, die eine Veränderung zum Besseren für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spürbar machen. Zudem möchte ich das Klinikum Herford mit den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neu ausrichten und eine klare Planung für die nächsten vier bis fünf Jahre vornehmen. Im April und Mai hat es bereits zwei Veranstaltungen mit über 120 Mitarbeitenden aus verschiedenen Arbeitsbereichen des Klinikums gegeben. Wir haben gemeinsam wichtige Entwicklungsthemen für das Klinikum skizziert und Strategieoptionen identifiziert. Aus diesen Ergebnissen lassen sich Unternehmensziele und Handlungspläne hervorbringen, die die Mitarbeiter ganz klar erkennen und leben können, weil sie selbst an der Erarbeitung beteiligt waren.

Das spiegelt auch mein Verständnis von Führung: ein transparentes, offenes und wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe, über alle Berufsgruppen hinweg.

Das Klinikum ist mittlerweile ein sehr großes Unternehmen. Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren komplett verändert, dem müssen wir zukünftig Rechnung tragen. Nur dann können wir Medizin auf höchstem Niveau und menschliche Zugewandtheit dauerhaft gewährleisten.

*Gibt es etwas, dass Sie vermissen?*

Schon, einige meiner „alten“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch wenn sich ganz viele Menschen bemühen, es mir hier in Herford gut gehen zu lassen. Aber ich habe mich ganz bewusst zu einem Wechsel entschieden und ich sehe diesen Wechsel auch für mich persönlich als große Chance. Ich bin neugierig auf die neue Herausforderung und möchte viele Dinge zum Positiven im Klinikum Herford wenden.

# AUF EIN WORT

## MIT STEPHAN JUDICK

**Welches Wort würden Sie am liebsten aus Ihrem Wortschatz streichen?**  
Beharrungsvermögen.

**Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch?**  
„Das Café am Rande der Welt“ von John Strelecky.

**Kugelschreiber oder Füller?**  
Tintenroller.

**Vervollständigen Sie diesen Satz: Als ich klein war wollte ich immer ...**  
alles besser machen, wenn ich einmal groß bin!

**Das perfekte Wochenende ...**  
kochen, in der Sonne liegen und zwischendurch mit dem Motorrad fahren.



**Mercedes oder Volkswagen?**  
Porsche, aber ohne Klischee bitte. :)

**Auf eine einsame Insel nehme ich mit?**  
Meine Frau!

**Das liebe ich an meinem Beruf?**  
Dinge gestalten und verändern zu können.

**Darauf könnte ich sehr gut verzichten?**  
Chronische Nein-Sager!

**Im Klinikum Herford möchte ich unbedingt?**  
Versuchen Dinge positiv zu verändern.



Die Patientenbücherei im Haupt-  
haus des Klinikums ist montags und  
donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr,  
dienstags und freitags von 11.00 bis  
12.00 Uhr geöffnet.  
Sie ist im Gartengeschoss, im Flur  
zur Strahlentherapie, gegenüber  
vom PET/CT zu finden.

BUCH  
TIPP



REZEPT  
FREI

BUCHTIPP AUS DER  
PATIENTENBÜCHEREI



## GREGOR WEBER: KOCHEN IST KRIEG!

### AM HERD MIT DEUTSCHEN PROFIKÖCHEN

Öffentlichkeitsaffine Fernsehköche, bei denen die Show oft wichtiger als die Kochkunst ist, gibt es zur Genüge. Aber was spielt sich eigentlich im realen Leben in der Küche des Restaurants ab, während die Gäste ganz entspannt am Tisch sitzen und sich auf das Essen freuen?

Der Schauspieler Gregor Weber hat mit Mitte dreißig noch eine Kochlehre in einem Sterne-Restaurant absolviert, eine Karriere als Koch dann allerdings nicht weiterverfolgt. Er weiß also aus eigener Erfahrung, wie die Arbeit in Profiküchen abläuft, kann aber gleichzeitig mit dem objektiven (wenn auch wohlwollenden) Blick des Außenstehenden an die Thematik herangehen.

Für sein Buch hat Weber zehn ganz verschiedene deutsche Profiküchen bereist, dort als Küchenhelfer jeweils mehrere Tage gearbeitet und hinter die Kulissen geschaut. Daraus sind sehr unterhaltsame Reportagen entstanden: informativ, humorvoll, teilweise auch kritisch. Der Leser lernt die unterschiedlichsten Arten von Küchen und Köchen kennen – ob Pizzeria, mecklenburgisches Landgasthaus, 3-Sterne-Restaurant, die Kombüse einer Bundeswehr-Fregatte, die Küche des „Leibkochs“ des Bundespräsidenten, die Küche einer der größten Multifunktionsarenen Deutschlands oder auch die Ausrichtung der traditionellen Bremer „Schaffermahlzeit“. Webers flüssiger Schreibstil versetzt den Leser mitten hinein in den ganz normalen Profiküchen-Wahnsinn. Seine genauen Beobachtungen, gepaart mit den Insider-Einblicken in die Denkweise von Profiköchen, lassen einen teilhaben an der harten Wirklichkeit gastronomischer Arbeit, während Webers Leidenschaft für das Kochen und seine Begeisterung für gut zubereitetes Essen dem Leser gleichzeitig zeigt, warum sich die ganze Arbeit trotzdem lohnt.



Gregor Weber  
Der Schauspieler ist  
bekannt u.a. als Sohn  
der Familie Heinz Becker  
und saarländischer  
Tatort-Kommissar.



## GLUTENFREIE HIMBEER MUFFINS

### Teig

160 g Butter (zimmerwarm)  
120 g Zucker  
3 Eigelb (Größe M – L)  
180 g Mehl (z.B. glutenfreies Kuchen-  
und Kekse- Mehl)  
1 gestrichener TL Backpulver  
3 Eiweiß  
1 Prise Salz  
50 g Zucker  
12 – 18 Himbeeren  
(gefroren oder frisch)

### Himbeer-Mascarpone-Creme

500 g Mascarpone  
50 g Puderzucker  
1 Tütchen Vanillezucker  
300 – 400 g Tiefkühl-Himbeeren

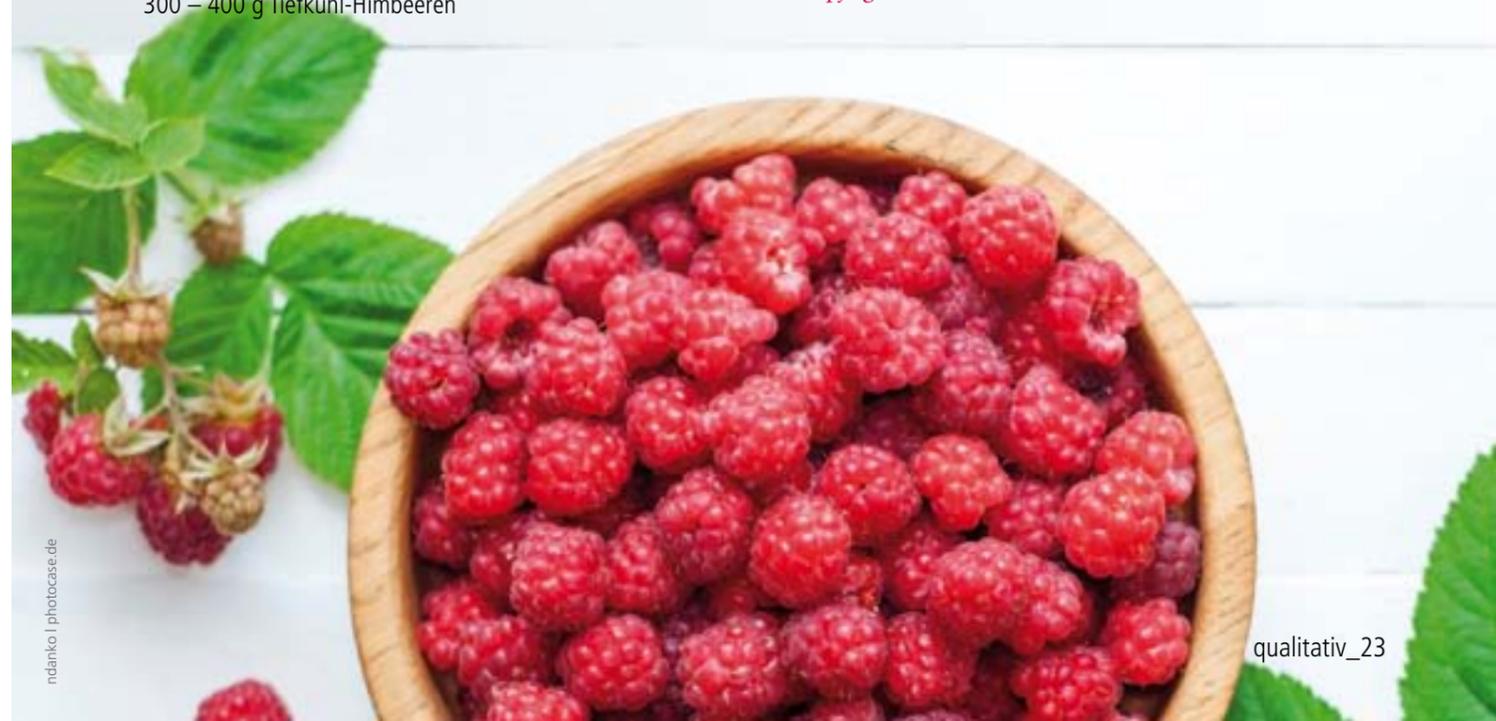
### DER TEIG

- Den Backofen vorheizen auf 180 °C Ober-/Unterhitze oder 160 °C Umluft, und die Muffinförmchen vorbereiten.
- Die Butter mit einem Mixer oder einer Küchenmaschine auf höchster Stufe 2 – 3 Minuten schaumig rühren – Zucker und Eigelb unterrühren.
- Mehl und Backpulver mischen.
- Das Eiweiß mit der Prise Salz steif schlagen und langsam 50 g Zucker unterschlagen.
- Die Mehl/Backpulver-Mischung und ca. die Hälfte des Eiweißes zügig unter die Eigelb/Butter-Masse rühren, es ergibt einen relativ festen Teig – das restliche Eiweiß vorsichtig unterheben – den Teig nun mit einem Esslöffel oder Eisportionierer in die Förmchen geben und diese zu 2/3 füllen.
- In jedes Förmchen zentral eine Himbeere drücken.
- Die Muffins im vorgeheizten Ofen ca. 25 – 30 Minuten goldgelb backen.

### DIE CREME

- Die Himbeeren auftauen, in ein Sieb geben, pürieren und passieren.
- Die Mascarpone in eine Rührschüssel geben und mit dem Puderzucker und Vanillezucker cremig aufschlagen – nach und nach die passierten Himbeeren unter die Mascarpone rühren.
- Die Himbeer-Mascarpone-Creme z.B. in einen Spritzbeutel mit einer Sterntülle geben und auf die abgekühlten Muffins spritzen.
- Die Muffins servieren und genießen, einen guten Appetit!

*Viel Freude beim Backen und Genießen wünscht Elisabeth Baltzer,  
Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum.*





WENN  
MAN  
KRANK IST,  
IST ALLES

doof







# MEHR Raum & Wohlfühlatmosphäre für unsere Patienten



## MEHR RAUM FÜR (IHRE) GESUNDHEIT! MODERNE WOHLFÜHLATMOSPHERE FÜR DIE PATIENTEN DES KLINIKUMS

Eine optimale medizinische Versorgung für unsere Patienten? Die ist für uns selbstverständlich. Als Patient erwartet man mehr. Und das völlig zu recht. Mit der Fertigstellung der Umbau- und Modernisierungsarbeiten des Bettenhauses werden diese Erwartungen erfüllt. So stehen allen Patientinnen und Patienten im Klinikum Herford nun große und helle Zimmer zur Verfügung, in denen sie sich rundum wohlfühlen und gesund werden können.

21 Einzelzimmer, 167 Zweitbett- und 76 geräumige Dreibettzimmer verteilen sich auf 9 Ebenen des Hochhauses. Ein ansprechendes, helles Farb- und Beleuchtungskonzept schafft eine angenehme Atmosphäre, großzügige Schränke bieten genügend Stauraum. In jedes der Zimmer ist ein eigenes Bad mit Toilette und ebenerdiger Dusche integriert. Über ein Patiententerminal mit Monitor können vom Bett aus Fernsehen, Radio, Telefon und Internet bedient werden. Das gesamte Bettenhaus ist mit einem kostenfreien WLAN-Zugang ausgestattet. „In der Umgestaltung und Modernisierung der Zimmer war uns vor allem wichtig, dass sie möglichst wohnlich wirken, ohne auf die notwendige Funktionalität eines Patientenzimmers zu verzichten. Ich glaube, das ist uns gelungen“, berichtet Vorstand Rudolf Küster. Er hat den Umbau des Bettenhauses seit 2014 begleitet.



## RANDALE IM KRANKENHAUS

### Mutmachlieder für kleine Patienten

„Wenn man krank ist, ist alles doof, ist man krank im Krankenhaus ist alles super doppel dreimal doppel doof“, tönt es aus dem Luftakrobaten-Raum der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Randle ist zu Besuch. Während einer (nicht öffentlichen) Tour im April brachten die Kinderrockband Randle und der sozial engagierte Verein „OWL zeigt Herz“ Mutmachlieder für kleine Patienten direkt auf die Stationen verschiedener Krankenhäuser in der Region. Auch in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Herford wurde gerockt...



## 500 ROSEN ZUM WELTFRAUENTAG

Die Mitarbeiterinnen im Klinikum Herford wurden am Weltfrauentag (08.03.) mit einer Rose überrascht. Als kleines Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung der engagierten Arbeit für das Klinikum überreichten Heidi Hetz, Herwart Christoffer, Wolfgang und Elisabeth Petri von der Fairtrade-Gruppe Herford gemeinsam mit Jil Erdrügger, Gleichstellungsbeauftragte im Klinikum, und Barbara Buerschaper aus dem Personalrat, 500 fairgehandelte bunte Rosen aus Äthiopien auf den Stationen. Bereits seit einigen Jahren wird die Rosenaktion zum Weltfrauentag von der Fairtrade-Gruppe aus Herford organisiert. Die Stadt Herford ist außerdem seit 2014 als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet.

## FACHVERANSTALTUNGEN

Zielgruppe: Klinisches Personal, niedergelassene Ärzte und Kooperationspartner

### 13. Herforder Viszeralmedizinisches Kolloquium

13. Juni 2018 von 17 Uhr bis 20 Uhr

Hotel Waldesrand in Herford

Anmeldungen unter:

lucie.thenhausen@klinikum-herford.de  
oder 05221 94 24 34

### HerTA: 5. Herforder Thesen Anästhesietage

14. Juni und 06. September 2018, jeweils um 18 Uhr

Denkwerk, Lounge und Vortragsraum im EG, in Herford

Anmeldungen unter:

sekr.ains@klinikum-herford.de  
oder 05221 94 24 80/ -2481

### Fortbildungsveranstaltung Neuro-Palliativ-Care

12. September 2018 von 18 Uhr bis 20 Uhr

Klinikum Herford, Konferenzräume I und II

Anmeldungen unter:

stationssek.neurologie@klinikum-herford.de  
oder 05221 94 11 530

## INFORMATIONSVANSTALTUNGEN

Zielgruppe: Patienten, Angehörige und Interessierte

### Bürgerdialog

08. Oktober 2018 ab 18 Uhr

MARTa Herford

### Schulungsprogramm Multiple Sklerose (S.MS)

09. Oktober 2018 von 19 Uhr bis 20:30 Uhr

Klinikum Herford, Konferenzräume I und II

### „Notfälle“ in den ersten Lebensjahren

24. Oktober 2018 um 18 Uhr

Klinikum Herford, Konferenzräume I und II

### MS-Familihtag 2018

10. November 2018 von 11 Uhr bis 15 Uhr

Kreishaus Herford

### Informationsabende im Mutter-Kind-Zentrum

Jeden 2. und 4. Montag im Monat,

jeweils um 19.00 Uhr

Chefarzt Dr. Thomas Heuser beantwortet

Ihre Fragen rund um die Entbindung.

Klinikum Herford, Foyer



## 285 JAHRE FÜR DAS KLINIKUM

Gleich neun Mitarbeitenden wurde im vergangenen Jahr zu ihrem Dienstjubiläum gratuliert: Petra Gohl, Astrid Göllinger, Marion Willmann und Manfred Pietras zu 40 Jahren, Rolf Altenhöner, Maria Neufeld, Marina Sundermann, Sandra Bockstede und Elvira Bobzin zur 25-jährigen Tätigkeit. Ganze 285 Jahre sind alle zusammen für das Klinikum Herford im Einsatz.



## FÜNFTER PARKINSON-AKTIONSTAG

Morbus-Parkinson zählt zu den häufigsten degenerativen neurologischen Erkrankungen im Alter – allein in Deutschland sind schätzungsweise 300.000 bis 400.000 Menschen daran erkrankt. Gemeinsam mit der BKK HMR und der Deutschen Parkinson Vereinigung informierte das Klinikum Herford Interessierte zu diesem Thema. Im Fokus des diesjährigen Aktionstages stand das Thema Lebensqualität und wie Betroffene diese durch verschiedene Therapieansätze erhalten können.

In einem Vortrag informierte Dr. Holger Honig, Leitender Oberarzt der Neurologie am Klinikum Bremerhaven, die rund 130 Gäste. Denn bei einer rechtzeitigen Behandlung kann der Krankheitsverlauf verlangsamt und die Lebensqualität deutlich verbessert werden. Prof. Matthias Sitzer, Chefarzt der Klinik für Neurologie, stellte die neue Parkinson-Station mit spezieller Parkinsonkomplexbehandlung im Klinikum Herford vor.

Als besonders sinnvolle Bewegungsangebote bei Parkinson haben sich die fernöstlichen Methoden Tai Chi und Qigong herausgestellt. Eine kurze Einführung dazu gab Ulrich Rosen, Leiter des Daoyin Zentrums Gütersloh. Tanzlehrerin Margret Hey machte mit ihrem therapeutischen Tanzen bei Parkinson deutlich, dass Erkrankte nicht die Lust am Leben verlieren sollten. Im Foyer informierten sich die Besucher über Ernährung bei Schluckstörungen und eine Ausstellung zeigte neue Hilfsmittel zur Bewegung und Fortbewegung. Vertreter der Selbsthilfegruppe sowie des Pflegestützpunktes der BKK HMR standen mit den Gästen im persönlichen Gespräch.



## „GIRLS AND BOYS DAY“

Ausgestattet mit einer Infusionsspritzenpumpe und Werkzeug begann der „Girls und Boys Day“ im Klinikum Herford für die Mädchen-Gruppe ganz praktisch. Eine knifflige Aufgabe gab es von Medizintechniker Jens Paul gleich dazu: „Jedes der Geräte ist defekt, bei einigen steht die Fehlermeldung auf dem Display, bei den anderen müsst ihr erst einmal herausfinden, was an dem Gerät kaputt ist“. Mit Schraubenziehern und Pinzetten gerüstet machten sich die Mädels ans Werk. Für Schülerin Christina kam beim Schrauben und Werkeln schnell die Erkenntnis: „Ich weiß jetzt auf jeden Fall was ich nicht werden möchte. Beim Schrauben habe ich nämlich gerade fast das Gerät kaputt gemacht“, erzählt die 14-Jährige schmunzelnd.

Wie die Siebtklässlerin vom Städtischen Gymnasium in Löhne schnupperten weitere 31 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 – aus Gymnasien, Real- und Gesamtschulen des Kreises Herford – während des „Girls and Boys Day“ in die Krankenhauswelt des Klinikums hinein.

Im Akademischen Lehrgebäude tauschten die Schülerinnen und Schüler die Schulbank gegen den OP und schlüpfen in die Rolle der Chirurgen. An einem Simulationsgerät hantierten die Jugendlichen mit Skalpell und Zange – trainiert wurde an Gummibärchen. Der 14-jährige Louis hat seine OP erfolgreich gemeistert und das Weichgummi gekonnt durchtrennt – und das sogar in unter einer Minute. „Eigentlich wollte ich später gerne etwas mit Technik machen, aber ich kann mir auch vorstellen Chirurg zu werden“, erzählt der Schüler nach seiner gelungenen OP.

Der „Girls and Boys Day“ ist ein „Zukunftstag“ für Mädchen und Jungen und bietet die Möglichkeit, Berufsfelder in denen Frauen und Männer derzeit noch unterrepräsentiert sind kennenzulernen. Von der IT-Abteilung über die Krankenpflegeschule bis zur Ergotherapie lernten die 12 bis 15-Jährigen im Klinikum Herford ganz unterschiedliche Berufsfelder und Abteilungen kennen.

Die Mitarbeiterinnen Tanja Adam und Barbara Buerschaper aus dem Personalrat und Ann-Katrin Reimann aus der Klinik für Gefäßchirurgie begleiteten die Schülergruppen bei ihrem eintägigen Schnupperpraktikum im Klinikum. „Wir sind jedes Jahr aufs Neue begeistert darüber, mit wie viel Spaß und Interesse die Schüler dabei sind“, freuen sie sich.

# ICH WILL AZUBI CASH!



**Großeltern verwöhnen ihre Enkel. Schon immer.**

**Aber jetzt sind wir mal dran**

**mit unserem Hammer-Ausbildungstarif.**

**Kostenfrei anrufen:  
0800 0 227337**

Mit Kundencentern in  
Herford und Petershagen.

**Sichern Sie sich jetzt bis zu 450 € während Ihrer  
gesamten Ausbildung extra!**

Wir merken, dass Auszubildende selten krank oder beim Arzt sind. Trifft das auch bei Ihnen zu? Dann erhalten Sie eine Prämie von 150 € zu Beginn jedes Ausbildungsjahres.

So können Sie während der gesamten Ausbildung von bis zu 450 € profitieren. Die Inanspruchnahme von Vorsorgemaßnahmen sowie zahlreicher Zusatzleistungen wirkt sich nicht nachteilig auf die Prämienzahlung aus.

**Neugierig?  
Mehr Informationen unter  
[www.azubi-cash.de](http://www.azubi-cash.de).**

Die Prämie wird zu Beginn des Abschlusses des dreijährigen Selbstbehalt-Tarifes gezahlt. In drei Jahren kann ein maximaler Betrag von 450 € erhalten werden.



## KLINIKEN

Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie  
Prof. Dr. med. Günther Winde  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie  
Prof. Dr. med. Dietrich Henzler  
T: 05221 94 24 80  
E: sek1.anaesthesie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Urologie  
Prof. Dr. med. Klaus Weichert-Jacobsen  
T: 05221 94 24 51  
E: sek1.urologie@klinikum-herford.de

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Prof. Dr. med. Karl Ludwig  
T: 05221 94 24 61  
E: sek1.radiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Dr. med. Thomas Heuser  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Klinik für Gefäßchirurgie  
Dr. med. Siegfried Krishnabhakdi  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Priv.-Doz. Dr. med. Boris Utsch, MHBA  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik I  
Klinik für Gastroenterologie, Pneumologie, Diabetologie und Geriatrie  
Prof. Dr. med. Thorsten Pohle  
T: 05221 94 24 34  
E: sek1.innere@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik II  
Klinik für Hämatologie, Internistische Onkologie und Palliativmedizin  
Dr. med. Stephan Bildt  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik III  
Klinik für Kardiologie und konservative Intensivmedizin  
Prof. Dr. med. Jan Kähler  
T: 05221 94 22 48  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Neurologie  
Prof. Dr. med. Matthias Sitzer  
T: 05221 94 23 93  
E: sek1.neurologie@klinikum-herford.de

Klinik für Nuklearmedizin  
Dr. med. Jens Czyborra-Brinkmann  
T: 05221 94 24 71  
E: sek1.nuklearmedizin@klinikum-herford.de

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Prof. Dr. med. Michael Kellner  
T: 05221 94 28 301  
E: sek1.psychiatrie@klinikum-herford.de

Klinik für Strahlentherapie  
Irene Czichowski-Vieweger  
T: 05221 94 27 85  
E: sek1.strahlentherapie@klinikum-herford.de

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie  
Dr. med. Rainer Denstorf-Mohr und  
Dr. med. Ortwin Schneider  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

## INSTITUTE

Abteilung für Krankenhaushygiene  
Dr. med. Johannes Baltzer  
T: 05221 94 12 12  
E: dr.baltzer@klinikum-herford.de

Institut für klinische Psychologie  
Dr. phil. Dipl.-Psych. Rolf Stecker  
T: 05221 94 26 97  
E: sek1.psychologie@klinikum-herford.de

Institut für Pathologie  
Dr. med. Ulrich Lang  
T: 05221 94 25 20  
E: sek1.pathologie@klinikum-herford.de

Krankenhausapotheke  
Dr. rer. nat. Walter Martin Manzke  
T: 05221 94 24 87  
E: apotheke@klinikum-herford.de

Labormedizin  
(in Kooperation mit den Mühlenkreiskliniken)  
Prof. Dr. med. Franz-Josef Schmitz  
T: 0571 790 48 01  
E: franz-josef.schmitz@muehlenkreiskliniken.de

Zentrale Notaufnahme  
Dr. med. Wilfried Schnieder  
T: 05221 94 24 26  
F: 05221 94 21 41  
E: ambulanz@klinikum-herford.de

## ZENTREN

Brustzentrum Minden-Herford  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Chest Pain Unit  
Brustschmerzambulanz  
T: 05221 94 24 26  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Comprehensive Stroke Unit  
Schlaganfallzentrum  
Schlaganfall-Hotline 05221 94 1207  
E: schlaganfall-lotse@klinikum-herford.de

Darmzentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Endoprothetikzentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

Gefäßzentrum  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Medizinisches Versorgungszentrum  
T: 05221 94 26 46  
E: mvz.anmeldung@klinikum-herford.de

Multiple Sklerose Behandlungszentrum  
T: 05221 94 11 410  
E: ms-ambulanz@klinikum-herford.de

Mutter-Kind-Zentrum  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Onkologisches Zentrum  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Pankreaszentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Perinatalzentrum Level 1  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Traumazentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

